

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Kapitalerhöhungsgerichte der Grossbanken.

Aus Berlin wird uns von unserm §-Mitarbeiter geschrieben:

Die Geschäftsausdehnung der Großbanken, die selbst durch das ungrünliche Banken- und Börsenjahr 1913 nicht unterbrochen wurde, wie die gesteigerten Umsätze in den in Kürze erscheinenden Geschäftsabschlüssen der Banken zeigen werden, drängt eigentlich schon seit mehreren Jahren zu einer Erhöhung der Aktienkapitalien unserer Kreditbanken. Wenn man die großen Summen in Betracht zieht, die von den einzelnen Instituten in dauernden Beteiligungen an Provinzbanken, in ständigen Guthaben bei den ausländischen Zweiginstituten und endlich in gewerblichen Unternehmungen investiert sind, so verleiht als Betriebskapital für das eigentliche Bankgeschäft nicht gar zu viel von dem recht ansehnlichen Nennbetrage des Aktienkapitals. Die eigenen Mittel der Banken treten auch vollkommen zurück gegenüber den fremden Geldern, die den Instituten in Form von Depositen und Kontokorrent-Einzahlungen zufließen und als die eigentlichen Betriebsmittel anzusehen sind. Die Kreditoren stehen ganz außer Verhältnis zu dem Aktienkapital, und schon dieser Umstand allein würde genügen, um eine Vermehrung der Aktienkapitalien zu rechtfertigen bzw. zu erfordern. In den letzten zwei Jahren der politischen Stürme und der Kreditkrisen verboten sich derartige Transaktionen von selber. Jetzt aber, da die Politik als störender Faktor ausgeschaltet ist und wieder reichlich Geld zur Verfügung steht, werden denn auch sofort wieder Kapitalerhöhungsgerichte bei den Großbanken erörtert.

Einwärtigen war werden solche Absichten von den meisten Instituten noch in Abrede gestellt. Allein die Börse hat zu derartigen Erklärungen kein rechtes Vertrauen, denn sie entsinnt sich sehr wohl, daß auch bei allen früheren Kapitalerhöhungen der Banken solche Absichten bis zuletzt demontiert wurden. In einem Falle scheinen diese Gerüchte der Begründung freilich zu entbehren. Es dürfte wohl nur noch eine Frage kurzer Zeit sein, bis die Deutsche Bank die Fusion mit der Bergisch-Märkischen Bank vollziehen wird. Man geht in der Annahme kaum fehl, daß lediglich der Wunsch, das Verhältnis der eigenen zu den fremden Mitteln günstiger zu gestalten, das treibende Motiv für diese Fusion ist, da eine innere Notwendigkeit zu einer solchen Verschmelzung zurzeit nicht vorliegt, nachdem die Bergisch-Märkische Bank durch große Abschreibungen und Dividendenreduktionen während der letzten Jahre dafür gesorgt hat, daß alle kranken Stellen in ihrer Bilanz bereits ausgeglichen sind. Die Deutsche Bank soll nach den zwischen erfolgten Verkäufen aus ihrem Portefeuille zurzeit nur noch zirka 35 Millionen Mark vom Aktienkapital der Bergisch-Märkischen Bank besitzen. Nimmt man das von der Börse genannte Umtauschverhältnis von 3 zu 5 an, so würde die Bank für die freien Stücke demnach 27 Millionen eigener Aktien ausgeben müssen und zum Umtausch ihrer Portefeuille-Aktien 21 Millionen Mark neuer Deutscher Bank-Aktien benötigen. Bei einem Ausgabekurs von 200 Proz. würde die Deutsche Bank also 42 Millionen neues Geld an Stelle einer gegenwärtig immobilien Aktivpostens hereinbringen. Das wäre dem Institut natürlich ein recht erwünschter Kapitalzuwachs und würde das zuletzt stark verschobene Verhältnis der eigenen zu den fremden Mitteln wieder wesentlich aufbessern. Außerdem würde die Deutsche Bank den Fusionsgewinn von 9 Millionen Mark und die freierwerbenden Reserven der Bergisch-Märkischen Bank in der Hauptsache zur Erhöhung der eigenen sichtbaren Reserven verwenden können. Mit ihrem Aktienkapital von 250 Millionen Mark und mit etwa 113 Millionen Mark Reserven würde die Deutsche Bank dann wieder stark von den anderen zwei Banken, die gleich ihr noch mit 200 Millionen Mark Kapital arbeiten, abheben. Zuletzt hat die Deutsche Bank ihr Kapital im Jahre 1905 erhöht.

Die Disconto-Gesellschaft gab zuletzt im Jahre 1911 neue Aktien zum Kurse von 172 Proz. aus, wobei ihr 19,2 Mill. Mark Reserven zufließen, und die Dresdner Bank begab im Jahre 1910 20 Mill. Mark Aktien, erhielt aber für diese keine neuen Mittel, da der Erlös zum Umtausch von Aktien der Breslauer Wechselbank und der Württembergischen Landesbank diente. Jedenfalls würde die Dresdner Bank, deren Geschäft während der letzten Jahre mindestens in demselben Maße wie die der Deutschen Bank gewachsen sind, neue Mittel gar brauchen können, und was die Disconto-Gesellschaft betrifft, so wäre sie leicht in der Lage, durch Einführung der sämtlich in ihrem Besitz befindlichen 50 Millionen Mark Aktien der Norddeutschen Bank ganz bedeutende Kapitalien flottzumachen. Diese Aktien stehen in ihrer Bilanz mit 100 Proz. ein, während ihr Börsenwert bei 10 Proz. Dividende wohl auf etwa 170 Proz. zu veranschlagen ist. Ob aber die Disconto-Gesellschaft im Falle einer Kapitalvermehrung diese wertvolle Reserve wird aus der Hand geben wollen, erscheint doch fraglich. Wahrscheinlicher ist es, daß das Institut im Falle einer Kapitalerhöhung zu einer Ausgabe neuen Kommanditkapitals schreiten wird. Die Berliner Handels-Gesellschaft, die als zentralisiertes Lokalinstitut mit nur beschränktem Depositenkapitalien, und zwar ausschließlich aus den Kreisen ihrer großindustriellen Kundschaft, arbeitet und seit 1908 ihr Kapital unverändert gelassen hat, hatte im vergangenen Jahre ganz besonders schwer unter der Kreditpannung zu leiden gehabt, und es bestand Ausgang vorigen Jahres bei dem Institut auch die Absicht, sein Kommanditkapital zu erhöhen. Die Bank würde sich aber hierzu nur ungerne entschließen, weil sie in diesem Falle zwei Monatsbilanzen veröffentlichen müßte, wozu sie bedauerlicherweise noch immer keine Neigung verspürt. Es heißt denn auch, daß die Handels-Gesellschaft das Projekt inzwischen wieder fallen gelassen hat. — Die Darmstädter Bank würde wohl auch nicht im Hintertreffen bleiben, falls sich die Konkurrenz vergrößerte. Sie hat zuletzt ihr Kapital im Jahre 1910 um wenige 6 Millionen Mark erhöht; auch ihre Geschäfte sind selber bedeutend gewachsen. — Bei dem Schaaffhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland sowie bei der Commerz- und Discontobank können Kapitalerhöhungen schon wegen ihrer derzeitigen niedrigen Aktienkurse vorerst kaum in Betracht.

Bei einem allgemeinen Wettlauf der Banken würde freilich der Kapitalmarkt in einer Weise in Anspruch genommen werden, auf die man bisher nicht vorbereitet war. Möglicherweise dürfte die

Rücksicht hierauf die Institute noch zu einer Hinanzschiebung ihrer Erweiterungspläne bis zu einer Zeit bestimmen, in der sich der internationale Geldmarkt klarer wird überblicken lassen. Weniger zaghaft scheinen die österreichischen und russischen Banken in dieser Hinsicht zu sein, die jetzt fast ausnahmslos zu Neuausgaben ihrer Aktien schreiten.

Börsen- und Handelswesen.

Er Neue Papiere an der Dresdner Börse. Von der Zulassungstabelle der Dresdner Börse sind zum Handel zugelassen worden: 1.25 Mill. Mark Aktien der Dresdner Schnellpressenfabrik, Akt.-Ges., in Brockwitz bei Coswig in Sa., und 500.000 Mark junge Aktien der Porzellanfabrik G. M. Hutschenreuther, Akt.-Ges., in Hohenberg a. d. Eger.

Die Düsseldorfer Effektenbörse. Nach den letzten lebhaften Geschäften machte sich an der gestrigen Düsseldorfer Effektenbörse nach einem Drahtbericht unseres dortigen Mitarbeiters eine gewisse Geschäftslust bemerkbar. Kaliwerte lagen im allgemeinen sehr still bei wenig veränderten Preisen; auch der Kohlenkuxenmarkt wies keine nennenswerte Veränderung auf, nur Konstantia der Große waren weiter sehr fest und für Ewald bestand Interesse. Braunkohlen- und Erzkuxe ohne besondere Veränderung und Umsätze.

Bank- und Geldwesen.

Die Reichsbank beleihet im Lombardverkehr von jetzt ab die 4proz. Obligationen der Stadt Spandau vom Jahre 1909, Ausgabe 1913.

Bank des Berliner Kassenvereins. Wie uns unser Berliner §-Mitarbeiter drahtlich meldet, setzte die Generalversammlung die Dividende auf 8 Proz. fest. Für den verstorbenen Bankier Ludwig Delbrück wurde Rentier Robert Warschauer neu in den Verwaltungsrat, an Stelle des verstorbenen Bankiers James Hardy der Bankier Fritz Andreä, in Firma Hard & Co., neu in den Ausschuß der Aktionäre gewählt. Für den in den Verwaltungsrat eingetretenen Rentier Warschauer wurde die Wahl des Bankiers Joerges, in Firma Delbrück, Schickler & Co., in den Ausschuß der Aktionäre einstimmig genehmigt.

Die Düsseldorfer Bank, Akt.-Ges., in Düsseldorf, hat unter der Leitung des dortigen Drahtmelders zufolge wieder keine Dividende verteilt. Der Aufsichtsrat beantragt bei der Generalversammlung, den gesamten Uberschub, einschließlich des Vortrags aus dem Vorjahre — 95.000 Mark —, zu Abschreibungen zu verwenden.

Braunschweiger Privatbank. Der Nettogewinn des Jahres 1913 (einschließlich 59.409 Mark Vortrag) von 760.337 (i. V. 719.718) Mark soll u. a. wie folgt verteilt werden: Abschreibungen 16.305 (18.131) Mark, gesetzliche Reserve 50.000 (wie i. V.), Extrareservefonds 150.000 (wie i. V.), 6 1/2 (6) Prozent Dividende, Vortrag für 1914 60.225 Mark. Der Vorstand schlägt ferner vor, durch Überweisung von 350.000 Mark aus dem Extrareservefonds den gesetzlichen Reservefonds auf 600.000 Mark zu erhöhen, womit dieser die gesetzliche Höhe, gleich 10 Proz. des Aktienkapitals, erreicht.

Die Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank erzielte im Jahre 1913 einen Uberschub von 2.179.807 (i. V. 2.142.599) Mark. Es wird wieder die Ausschüttung einer Dividende von 15 Proz. gleich 1.350.000 Mark und eine Erhöhung der ordentlichen Reserve um 350.000 Mark vorgeschlagen, die damit bei einem Aktienkapital von 9 Millionen Mark den Betrag von 8,4 Millionen Mark erreicht.

Bayerische Handelsbank in München. Der Bank wurde die Genehmigung erteilt, 10 Millionen Mark 4proz. Hypothekendarlehenbriefe zu begeben.

Die Niederländische Bank hat den Diskont von 5 auf 4 1/2 Proz. herabgesetzt.

Grundstücks- und Hypothekenmarkt.

Unter den Linden, Bauverein in Berlin. Wie wir von unserem dortigen §-Mitarbeiter drahtlich erfahren, beschloß die Generalversammlung die Ausgabe von 2 Millionen Mark Vorkaufaktien, die zum Erwerb des Metropolpalastes dienen sollen. Der Kaufpreis beträgt 6 Millionen Mark, wovon 4 Millionen Mark durch Uebernahme von Hypotheken und 2 Millionen Mark durch Barzahlung gedeckt werden. Das Objekt ist nach Mitteilung des Vorsitzenden der für 8 1/2 Millionen Mark verkauft worden, der gegenwärtige Preis ist niedriger als der Herstellungspreis. Der Metropolpalast ist auf 10 Jahre verpachtet; die Metrovorkaufaktien werden an ein Konsortium abgegeben. Mitgeteilt wurde noch, daß die Weiterverpachtung der bisher noch von W. Wertheim benutzten Räume für die Gesellschaft kein großes Risiko bedeute.

Montangewerbe.

Aktienverein der Zwickauer Bürgergewerkschaft. Nach dem Rechenschaftsbericht für 1913 ergibt sich einschließlich 2388 (i. V. 4368) Mark Vortrag und nach Abzug sämtlicher Unkosten sowie nach Absetzung der Abschreibungen von 109.290 (80.307) Mark ein Reingewinn von 136.697 (77.388) Mark. Hieraus sollen 50 (30) Mark Dividende für die Aktie verteilt und 7996 Mark vorgetragen werden. An Kohlen wurden gefördert bei Bürgergeschacht I 178.410 Karren, bei Hilfgottschacht 114.140, bei Bahnhofschaft 125.484 und bei Bürgergeschacht II 160.146 Karren, zusammen also 578.180. Da der Absatz der Kokereiergebnisse sich immer schwieriger gestaltet, andererseits aber die Kokskohle vornehmlich verkauft werden kann, wurde mit der allmählichen Betriebs Einstellung der Kokerei begonnen und zunächst die östliche Hälfte der Ofen eingestellt. Weiter beklagt der Vorstand die lähmenden Einflüsse der internationalen Lage in 1913 auf die mitteldeutsche Industrie, um dann fortzuführen: Wenn man auch schon daran gewöhnt war, die erzeugten Hausbrandkohlen infolge mangelnder Winter nur unter größten Schwierigkeiten unterzubringen, so gesellte sich in diesem Jahre noch dazu, daß auch die Industriekohlen unter den obwaltenden Verhältnissen schwer absetzbar waren. Obwohl die Förderung des Vereins darin von Anfang an fest verschlossen war, konnte man doch keinen intensiven Druck hinsichtlich Abnahme auf die mitteldeutsche Industrie ausüben, wollte man nicht Gefahr laufen, die Abnehmer für die Zukunft an entgegenkommendere Werke zu verlieren. Daher ist es gekommen, daß sich diesmal etwas

größere Vorräte anhäufte. Durch Einlegung von Feierschichten sollte zu mindern, war nicht anzüglich, da man eine stärkere Abwanderung der Bergleute nach den westlichen Revieren hätte befürchten müssen. Der harte Kampf, den die mitteldeutschen Braunkohlenwerke seit Lösung des Syndikats unter sich führen und der die unglücklichsten Preistreiber zeitigte, brachte dem Absatze des Unternehmens ebenfalls recht fühlbare Nachteile.

Die Bilanz verzeichnet Kohlenvorräte mit 121.658 (45.756) Mark, Debitoren einschließlich 46.577 (56.242) Mark Bankguthaben mit 329.639 (189.700) Mark und Kreditoren mit 390.256 (200.683) Mark.

Kohlenverband auf den Sächsischen Staatseisenbahnen vom 8. (9.) bis 14. (15.) Februar in Tonnen zu 1000 kg. Steinkohlen (einschließlich Koks und Briquets) aus Sachsen: von Zwickau 40.473 (43.295), von Lugau-Oelsnitz 46.435 (45.835), von Dresden 6898 (8350), zusammen 93.806 (97.489), aus Preußen: von Schlesien 40.528 (39.105), von Rheinland-Westfalen 10.635 (13.238), anderen Ursprungs (aus Böhmen usw.) 1672 (2936), Steinkohlen im ganzen 146.041 (152.468). Braunkohlen aus Sachsen: Kohlen und Koks 12.696 (10.591), Briquets 21.570 (23.797), aus Sachsen-Altenburg: Kohlen und Koks 30.575 (16.760), Briquets 44.241 (29.731), aus Preußen, Thüringen und Anhalt: Kohlen und Koks 3932 (5076), Briquets 41.119 (33.689), aus Deutschland zusammen: Kohlen und Koks 47.293 (32.427), Briquets 106.930 (87.217), aus Böhmen 74.965 (82.422), Braunkohlen im ganzen 228.798 (202.065), Kohlen aller Art 374.839 (354.534), durchschnittlich jeden Tag 53.548 (50.648).

Die Kohlenmützens-Gewerkschaft Hohenstein, Sitz Coburg, hat laut Drahtmeldung unseres dortigen L-Korrespondenten Konkurs angemeldet.

Akt.-Ges. für Fabrikation von Eisenbahnmateriale in Görzitz. In der Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß für die ersten 6 Monate des laufenden Geschäftsjahres (1. Juli bis 31. Dezember) vorgelegt, der eine erfreuliche Gewinnsteigerung gegen das Vorjahr zeigt. Die für den Rest des Geschäftsjahres vorliegenden Aufträge sind befriedigend. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, kann mit einem günstigen Verlauf des Geschäftsjahres und mit einer um mehrere Prozent höheren Dividende gerechnet werden.

General Mining and Finance Corporation, Limited. Dem Quartalsbericht über die Operationen der unter der Kontrolle der Gesellschaft stehenden Gruben entnehmen wir folgende Mitteilungen: Während der am 31. Dezember 1913 abgelaufenen 3 Monate sind von dem im Verpachtungsstadium befindlichen, zu dieser Gruppe gehörigen 6 Minen insgesamt 421.850 t Erz mit einem Gesamtgewicht von 560.912 Pfd. St. gleich 25 3/4 t pro verpochte Tonne verpocht worden. Die Betriebskosten stellten sich auf 371.998 Pfd. St. (gleich 17 1/2 t pro Tonne), während der Betriebsgewinn insgesamt 188.913 Pfd. St. betrug, was im Vergleich zu dem vorhergehenden Quartal eine Zunahme um 12.583 Pfund Sterling bedeutet.

Von den einzelnen Gesellschaften weist die Aurora West gegenüber dem vorigen Vierteljahr einen kleinen Rückgang im Gewinn auf. Die Meyer & Charlton erzielte einen Betriebsgewinn von 68.563 Pfd. St. (gleich 30 3/8 t pro Tonne), das sind 6319 Pfd. St. mehr als im vorhergehenden Vierteljahr. Die New Goch Co. konnte infolge des größeren, zur Verpochung gelangten Erzquantums und des besseren Gehalts des verpochten Erzes ihre Gewinne um 8485 Pfd. St. erhöhen. Der Gewinn der Roadport United hat infolge des auf dieser Grube herrschenden Arbeitermangels eine Abnahme um 655 Pfd. St. erfahren. Infolge Erhöhung ihrer Kaffenbelegschaft konnte die Van Ryn ein größeres Erzquantum verpochen, wodurch die Gewinne eine Zunahme um 9001 Pfd. St. erfahren haben und auch die Aufschleißungsarbeiten einen größeren Umfang als im vorigen Vierteljahr erreicht haben. Dagegen hatte die West Rand Consolidated ein erhebliches unter Arbeitermangel zu leiden, und zwar belief sich am Ende des Vierteljahres die Anzahl der unter Tage beschäftigten Kaffen auf nur 40 Proz. der von der Mine benötigten Arbeitskräfte; infolge dieses Arbeitermangels sind 14.650 t weniger als im vorhergehenden Vierteljahr verpocht worden und der Betriebsgewinn weist dementsprechend eine Abnahme um 9822 Pfd. St. auf.

Stoffgewerbe.

Kammgarnspinnerei Gutzsch bei Leipzig, Akt.-Ges. Die Bilanz per 31. Dezember 1913 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung befinden sich im Anzeigenteil.

Vogtländische Tüllfabrik in Plauen. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 5 Proz. fest. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß die Fabrik augenblicklich zu leidlichen Preisen gut beschäftigt sei und daß man einen guten Fortgang erwarte. Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist sehr günstig, sie verfügt nicht nur über ein großes Lager, das sehr niedrig zu Buche steht, sondern auch über ein Bankguthaben von 800.000 Mark.

Genussmittelbranche.

Er Mèrot frères Bierbrauerei und Weingroßhandlung, Akt.-Ges., in Fentch (Lothr.). Die Verwaltung schlägt, wie uns drahtlich gemeldet wird, 7 1/2 (i. V. 6) Proz. Dividende vor. Die Aktien des Unternehmens befinden sich größtenteils im Besitze der Bank für Brauindustrie.

Innen- und Aussenhandel.

Deutschlands Außenhandel im Januar. Nach dem Januarhufte der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands haben betragen im Januar 1914 die Einfuhr 4.895.898 t (gegen 5.417.450 t im Januar 1913), die Ausfuhr 5.678.089 (5.551.661) t.

Der Werte erreichten (in Millionen Mark) im Januar in der Einfuhr 910,6 an Waren sowie 18,7 an Gold und Silber (gegen 949,1 und 22,6 im Januar 1913), in der Ausfuhr 801,1 an Waren, sowie 5,5 an Gold und Silber (752,1 und 30,4).

Transportwesen.

Kapitalerhöhung der Berliner Hoch- und Untergrundbahn-Ges. Die Gesellschaft für Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin wird in der nächsten Aufsichtsratsitzung die Ausgabe von 20 Mill. Mark Vorkaufaktien beschließen. Die Vorkaufaktien sollen mit einer 5proz. Verzinsung ausgestattet und dürften voraussichtlich den Aktio-

nen zum Bezuge angeboten werden. Der Erlös der Kapitalvermehrung soll zum Bau der Strecke Gleisdreieck-Wittenbergplatz (im Anschluß an die Oststrecke) sowie zur Ablösung von rückständigen Schulden für den Bau der Nord- und der Weststrecken dienen.

Verschiedene Gesellschaften.

Im Konkurs der hiesigen Firma Max Lange & Bieger (Eisenwaren) werden nach Mitteilung des Sächsisch-Thüringischen Gläubiger-Schutzverbandes die nichtverpflichteten Forderungen vom Konkursverwalter auf 167.078 Mark geschätzt. In der Masse liegen etwa 16 Proz. ohne Berücksichtigung der Konkurskosten. Die Insolvenz der Firma ist mit auf Grundstücksspekulationen des Kritars zurückzuführen.

Carl Kästner, Akt.-Ges., in Leipzig. Die Nummern der ausgelosten 4 1/2proz. Teilschuldverschreibungen werden im Anzeigenteil bekanntgegeben.

Auszeichnung. Dem Generaldirektor des Vereins chemischer Fabriken, Akt.-Ges., in Zeitz, Willi Stoeve, Charlottenburg, ist der Charakter als Kommerzienrat verliehen worden.

Erhöhung der Glühstrumpfpreise. In Berlin tagte eine Versammlung der Glühstrumpffabrikanten aus Deutschland, England und Holland, auf der zirka 90 Proz. der Produktion der genannten Länder vertreten waren. Der „Rundschau für Elektrotechnik“ zufolge wurde beschlossen, in den Glühkörperpreisen wegen der letzten eingetretenen erheblichen Verteuerung der Rohstoffe eine angemessene Erhöhung eintreten zu lassen, die sofort in Kraft tritt.

Medizinisches Warenhaus, Akt.-Ges., in Berlin. Wie verlautet, gestaltet sich der Geschäftsgang bei dem Unternehmen zufriedenstellend. Der Umsatz übersteigt den des Vorjahres, die Dividende dürfte die gleiche bleiben (i. V. 6 Prozent).

Dividendenherabsetzung der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer, Akt.-Ges., in Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat wird auf das erhöhte Aktienkapital für das am 31. Oktober beendete Geschäftsjahr 1912/13 eine Dividende von 25 Proz. gegen 30 Proz. i. V. vorgeschlagen.

Rheinische Spiegelglasfabrik in Eckamp bei Düsseldorf. Der Abschluß für 1913 ergab einschließlich 257.247 (i. V. 249.806) Mark Vortrag und nach Abschreibungen von 362.740 (374.470) Mark einen Reingewinn von 982.270 (1.171.208) Mark. Davon sollen bekanntlich 16 (20) Proz. Dividende gezahlt werden. Auf neue Rechnung vorzutragen werden 260.892 Mark.

Wie der Geschäftsbericht bemerkt, war der Absatz an Spiegelglas auf dem Auslandsmarkt und ganz besonders im Inlande wenig befriedigend. Hieran war sowohl eine verminderte Bautätigkeit als auch eine Zurückhaltung der Kundschaft wegen der unsicheren Marktverhältnisse schuld. Die bisherige Einschränkung mußte daher noch weiter erhöht werden. Eine Aenderung der Preise trat nicht ein. Hinsichtlich der Aussichten erinnert der Bericht an das bevorstehende neue Wettbewerbs durch die Betriebsaufnahme der Spiegelglasfabrik seitens der Gerresheimer Glashüttenwerke.

Akt.-Ges. „Neptun“, Schiffwerft und Maschinenfabrik zu Rostock. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurde nach einer Hamburger Drahtmeldung unserer Ankündigung gemäß beschlossen, der am 18. März stattfindenden Generalversammlung nach Vornahme genügender Abschreibungen eine Dividende von 6 (4) Proz. vorzuschlagen.

Vermischtes.

— Auf der 41. Mitteldeutschen Zentralauktion herrschte guter Verkehr. 31.745 Stück Häute wurden verkauft. Ochsenhäute und Kalbenhäute, leichte Ware, waren beehrt, etwa 3 bis 4 Pf. höher. Schwere Ochsenhäute und Bullenhäute hatten unter einer gewissen Vernachlässigung zu leiden.

Zahlungseinstellungen usw.

A.A. = Anmeldefrist-Ablauf, 1. Ul. = Erste Gläubiger-Versammlung, P.-Z. = Pfandzins-Termin, A.A. 1. Ul. P.T.

Ahaus, Kommanditgesellschaft W. Gaydoul & Co. zu Gronau W.	14	11/3	94
Hamburg, Off. Handelsreg. Firma Kugelhart & Co., mechanische Schiffelfabrik	14/3	11/3	283
Beckum, Kaufmann Heinrich Hagedorn	5/3	13/3	133
Berlin, Kaufm. Carl Fritz Gast, Pieger	2/3	5/3	234
Hamburg, Hypothekbank Akt.-Ges.	11/4	11/3	135
Landsberg, Wurtke, Kaufm. Rich. Bürger			
Inhaber der Firma Weinschroeter	7/3	24/2	173
Neustadt, Baden, Kaufm. und Fabrikant K. Kohler, Chronofabrik u. Apparatefabrikant	25/3	11/3	224
Tyler, Kaufmann Ferdinand Fiebl	4/3	13/3	133
Wattenscheid, Kaufm. A. Apoth. K. Gerhardt	7/3	7/3	14

— Konkursverfahren A. Rose Hube in Leipzig-Heidnitz, Inhaberin eines Modewarenlagers in Firma Adolf Hube Nachf. Schlußtermin am 21. Februar.

Schiffsbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie, Generalagentur C. Fining, Augustenplatz 2, Valonia 14/2 in Para., Beandria 14/2 in Singapore, Artemisia 14/2 in Antwerpen, Macedonia 15/2 in Antwerpen, Ambria 15/2 in Hongkong, Kronprinzessin Cecilie 15/2 in Havre, Pannosyria und America 15/2 in New York, Antonia 15/2 in Puerto Mexico, Nordmark 14/2 von Port Said, Sithonia 15/2 von Yokohama, Serilla 15/2 von Antwerpen, Spolia 15/2 von Shanghai, Heros 14/2 von Suez, König Wilhelm II. 15/2 von Opero, Kiba 14/2 von Boston, Cincinnati 14/2 von Neapel, Sparta 14/2 von Bama, Prussia 14/2 von Pataya, Calabria 14/2 von Havre, Habsburg 15/2 von Funchal, König Wilhelm II. 15/2 von Vigo, Arabia 15/2 von Algier, Meteor 14/2 von Lania, Stiglina 15/2 von Santos, Norddeutscher Lloyd, Leipzig, Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Georgstr. 1, Augustenplatz 2, Feinregent Luitpold 15/2 in Marsella, Prinz Heinrich 15/2 in Alexandria, Hannover und Necker 15/2 in Bremerhaven, Prinz Sigismund 15/2 von Brabant, Gernie 15/2 von Maila, York 15/2 von Algier, Bocha 14/2 von Newport News, Kona 15/2 von Southampton, Hamburg-Mediterraneanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Generalagentur C. Fining, Augustenplatz 2, Tureman und Santa Rosa 15/2 in Montevideo, Petropolis 15/2 in Lissabon, Kap Bisau 14/2 in Cuxhaven, Corrientes 15/2 von Cadix, Sao Paulo 15/2 von Teneriffa, Kap Orizaba 15/2 von Vigo, Cerdoña 15/2 von Madeira, Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft Aktien a. d. Kiba, Kildampfer „Halle“ traf am 18. Februar in Aken ein, Schiffsverkehr Hamburg-Kleinwittenberg, Lorenz & Schmidt, Hamburg, (Vertr. Otto Knoerr, Leipzig) Eingetroffen in Kleinwittenberg Eilbahn Nr. 29 und in Hamburg Eilbahn Nr. 11 am 18. Februar, Abgegangen von Hamburg Eilbahn Nr. 48 am 17. Februar, Schiffsverkehr Hamburg-Torgau, (Vertr. Otto Knoerr, Leipzig) Die Kibbe Nr. 11, 21, 42, 64 und 91 der Neuen Norddeutschen Feindampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg trafen am 18. Februar in Torgau ein, Wasserkunde am 17. Februar, Dresden — 1,45 Wuchs 129, Magdeburg + 1,32 (Wuchs 126), Rottlau + 1,72 (Wuchs 126), Calbe + 1,12 (Wuchs 126), Trotha + 1,28 (Wuchs 126).

1914. 15431, 15463 5, 15783, 15443 35, 10.000, 52310 46, 14000, 16785 26, 1874 16, 17054, 17234, 365 36, 17514, 638 32, 18019, 8162 7, 18332 26, 18458, 406 28, 18874, 903 27, 19336, 534 14, 9746 12, 18963, 29, 1881, 1914, 419, 461 659, 390 101, 455 479, 501 600, 718 194, 720 396, 815 894, 846 807, 480 747, 294 460, 106 1012, 704 772, 480 481, gische ohlen- an. S., anen- hart. 9 1913, 4, 15 164, 122 748, 105 628, 1643 678, 871 873, 113 116, 167 294, 2, 540 547, 122 748, 105 628, 190 820, 485, 826 686, 814 871